



Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden
mit den Ortsteilen Ezelsdorf, Lindelburg, Oberferrieden, Pfeifferhütte, Unterferrieden

Friede auf Erden



„Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ – Ziel 16

Das neunte und zehnte Gebot

Jahreslosung 2024

Adventsfenster-Termine

Dezember 2023 / Januar 2024



Liebe Leserin, lieber Leser!

Täglich gibt es auf dieser Welt neue Nachrichten, die uns aufschrecken. Nachrichten von Krieg, Krisen, Katastrophen. Die Meldungen überschlagen sich, aber wie sich die Lage für die vom Unglück betroffenen Menschen weiterentwickelt, entschwindet meist aus unserer Wahrnehmung, die von den Medien mitbestimmt wird. Die nächsten neuen Nachrichten verdrängen die alten.

Wir kommen mit unseren Herzen und Gedanken gar nicht so schnell mit. Wir fühlen uns mitbetroffen von vielen Geschehnissen in der Welt. Wir sind es mindestens mittelbar – weil wir über die globalen Mechanismen Auswirkungen spüren. Weil die Weltgemeinschaft zusammenhängt und wie eine Familie ihre Streitigkeiten austrägt. Weil unsere Regierungen und viele Organisationen, Gemeinschaften oder auch Einzelne Partei ergreifen, Hilfspakete schnüren, in Beziehung stehen mit betroffenen Menschen – vielleicht sind es dort mitten in der Katastrophe sogar Familienangehörige oder Freunde. So gelangt der Krieg anderswo auch zu uns, berührt und bewegt, äußerlich und innerlich.

An Weihnachten dürfen wir die uralte Nachricht hören, die frohe Botschaft, das Evangelium: „Euch ist heute der Heiland geboren!“ Die Nachricht von der Geburt des Kindes lässt sogar die Engel hörbar vom Frieden träumen. Unser Heiland ist Jesus Christus. Als sanftmütiger Friedenskönig wird er am 1. Advent gemalt, wenn er auf einem Esel in die Stadt Jerusalem einzieht. Bei ihm haben die Gegensätze dieser Welt keine Bedeutung. In sein Licht dürfen alle eintauchen und ihr Herz wärmen, die sich nach Heil und Heilung sehnen. In seine Fußstapfen durch die Jahrtausende treten die Friedenssucher ein – um ihm nach Kräften nachzuzufolgen. Wir dürfen mitträumen. Verweilen an der Krippe der Hoffnung der Welt, wenigstens eine Nacht, getröstet und mit neuer Hoffnung weitergehen. Denn diese Nachricht bleibt: „Christ, der Retter ist da!“

Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich im Chor mit denen, die an diesem Gemeindebrief mitgearbeitet haben, und mit allen, die für die Kirchengemeinde Verantwortung tragen, von Herzen gute Nachrichten, frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2024!

Ihre Pfarrerin Beate Krauß

PS: Übrigens hat der Kirchenvorstand beschlossen, dass es bei den **reduzierten Öffnungszeiten des Pfarramtes** bleiben wird:
Montag, Mittwoch, Freitag – jeweils von neun bis zwölf Uhr.
Die Anforderungen an das Büro sind stetig gestiegen, manche Arbeiten benötigen durchgängige Konzentration ohne dauernde Unterbrechung. Wer das Büro aufsuchen will für ein Anliegen und es nicht in diesen Vormittagszeiten tun kann, darf selbstverständlich telefonisch einen anderen Termin vereinbaren.

Adventskalender mal anders

Um Ihnen die Vorweihnachtszeit etwas zu verkürzen, haben wir für Sie einen digitalen Adventskalender erstellt. Einfach den QR-Code scannen, oder <https://t1p.de/lk6ll> in den Browser eingeben, Passwort: Gemeindebrief eintippen und schon geht's los. Aber jeden Tag nur ein Türchen öffnen 😊!



Weihnachtsbotschaft: Friede auf Erden

„Siehe, ich verkündige euch große Freude! Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

(Lukas 2, 10 – 14)
So hören wir am Heiligabend mit der Geschichte von Jesu Geburt

aus dem Lukasevangelium von der Geburt des Heilandes. Und damit verbunden das Gloria der Engel, das den Menschen, die auf Gottes Heil warten, Frieden verheißt.

Für uns und ebenso für alle, die dieses Weihnachtsfest im Krieg verbringen müssen, wünschen wir nichts anderes als Frieden. Ob in der Ukraine oder in Israel, im Gaza-Streifen, in Bergkarabach oder Syrien, im Sudan und Kolumbien – und in all den anderen Regionen oder Nationen, die in den Nachrichten aktuelle Meldungen wert sind, wenn Dramatisches oder Unerwartetes

geschieht. Und auch für Menschen in unserer Nähe, die in ihrem Leben ohne Frieden sind, wünschen wir: Friede sei mit dir!

Kann es für Menschen, die unmittelbar Unfrieden, Gewalt und Terror, Unterdrückung oder Hunger erleben, Weihnachten werden?

Schon zur Geburt Jesu war das so: in einem besetzten Land wird in einem Viehstall ein Kind geboren, dessen Eltern mit ihm bald darauf auf der Flucht sind. Trotzdem singen die Engel vom Frieden. Das neugebo-

rene Kind ist ein Anfang. Der Friede fällt nicht als Päckchen vom Himmel, sondern muss wie ein Kind langsam wachsen, zwischen Menschen, die auf Gottes Willen achten und Ehrfurcht vor dem Leben haben. Das Licht strahlt in der Dunkelheit auf.

„Schalom – Salam“. Das ist im Orient ein Gruß, so wie wir „Grüß Gott“ sagen. Im Ritual einer Begrüßung wünschen wir einander Gesundheit, Zufriedenheit, Sicherheit, Wohlergehen. Louis Armstrong besingt das bewegend in seinem Klassiker „What a wonderful world“.

*Der Friede fällt nicht
wie ein Päckchen
vom Himmel, sondern
muss wie ein Kind
langsam wachsen.*



Er erzählt von Freunden, die sich begrüßen mit den Worten „Na, wie geht’s?“. Und doch eigentlich sagen „ich bin dir gut“, sogar „Ich liebe dich“. Schalom – Friede sei mit dir. Wir sprechen und hören diesen Gruß in der Liturgie, wenn wir Abendmahl feiern. Gott ist uns gut, wir wollen einander gut sein – Friede sei mit dir.

Gottes Heiland erwarten Juden und Christen. Frieden zwischen den Menschen erhoffen sich wohl alle Menschen, völlig unabhängig von ihrer Religion oder Weltanschauung. Gottes Messias, sein Advent bekräftigt die Verheißung, dass Friede werden kann.

Schalom (hebräisch) – Eirene (griechisch) – Pax (lateinisch), jedeR kennt die Worte, jede Sprache hat ihr Wort für Frieden. **Aber was meint „Friede“ genau?**

Altorientalische mächtige Nationen wie Ägypten oder Mesopotamien verstanden unter „Salam“, das antike Imperium Romanum verstand unter seiner „Pax Romana“ die Unterwerfung der eroberten Regionen. Die erlassene Ordnung muss eingehalten werden – und wird mit militärischer Präsenz aufrecht erhalten.

Aber der biblische שלום - „Schalom“ mit seinem Wortstamm slm hat ein anderes Bild vor Augen. Schalom ist keineswegs (nur) der Gegenbegriff zu „Krieg“. Viele Einzelaspekte gehören dazu: Unversehrtheit, Vollständigkeit, Ganzheit. Das meint die eigene Gesundheit – sogar Bitternis kann wieder in „Schalom“ umschlagen, wie König Hiskia erfahren hat, als er wieder gesund geworden ist (Jes. 38, 17) Schalom meint aber auch die Lebensgrundlage: Land und Auskommen für jeden. Glück. Schalom hat einen politischen Beiklang, wenn es darum geht, Frieden zu schließen. Es lässt sich aber nicht auf einen einzigen Begriff bringen. Und es ist nicht einfach ein Zustand. Die „lebensfördernde Geordnetheit der Welt“ (O.H. Steck) drückt sich vor allem auch in Beziehungen aus – zu mir selbst, zu anderen Menschen, zu Gott.

Die vielen Aspekte von Schalom umfassen „im weitesten Sinne ungefährdetes Wohlergehen, Glück, Ruhe und Sicherheit“. Alles, was in biblischen Zeiten als „Inbegriff von Segen“ verstanden wurde. (siehe Wibilex, Artikel Friede/Schalom von Rüdiger Liwak, 2011)

Damit ist deutlich: Friede ist nichts, was Menschen einfach herstellen könnten, sondern ist Gottes Geschenk und im letzten für Menschen unverfügbar. Gott ist der Urheber des Friedens. Trotzdem aber ist Friede ebenso abhängig vom menschlichen Verhalten. >

Friede ist dabei sowohl theologisch wie politisch zu verstehen, die Ebenen lassen sich nicht voneinander lösen. Ganz eng verknüpft ist Gottes Zuwendung mit menschlichem Wohlergehen. Deutlich wird das etwa im aaronitischen Segen, den Worten, mit denen wir zumeist am Ende des Gottesdienstes segnen: „Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lassen sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“ (4. Mose 6, 24-26) Segen und Frieden sind unlösbar verbunden.

Dass Friede werden kann, dazu ist Vertrauen notwendig. Vertrauen auf Gott und auch Vertrauen zu Menschen. Frieden muss also gewagt werden. Angriffe wie von der Hamas auf Israel, Angriffe wie von Russland auf die Ukraine – sie zerstören Vertrauen, sie beschwören Terror und Krieg. Auch wenn die Waffen schweigen würden, ist längst kein Vertrauen da.

Dass Frieden wieder möglich wird, benötigt viele Schritte. Mit Gottes Hilfe – sein Friede übersteigt unsere Vernunft. – „...der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.“

BK

Neuer Gottesdienstplan 2024

Bei Ihrem Planungstag am 14. Oktober gingen die anwesenden Kirchenvorstandsmitglieder nach ausführlicher Diskussion mutig auf neue Wege zu:

„Winterkirche“

Vom Neujahrstag bis zum 17. März 2024 (Judika) feiern wir unsere Gottesdienste im Haus der Gemeinde in Ezelsdorf, Martin-Luther-Platz 7. Der Raum ist warm, barrierefrei und für den Gottesdienst passend ausgestattet mit Altar, Orgel usw. Wir sparen Energie und Energiekosten, denn die Fußbodenheizung dort heizt sowieso.

Ausnahmen: Taufgottesdienste und Trauerfeiern werden auch in dieser Zeit in den Kirchen gefeiert. Ebenso der musikalische Gottesdienst an Epiphania – der Musik zuliebe. Und der Konfirmanden-Vorstellungsgottesdienst – der Teilnehmerzahl wegen.

Keine monatliche Unterferrieden-Ezelsdorf-Linie mehr

Zuletzt haben wir an einem Sonntag im Monat statt in Oberferrieden in Unterferrieden und danach in Ezelsdorf Gottesdienst gefeiert. In Postbauer-Heng musste dann eine weitere Person im Einsatz sein. Unsere Personalressourcen erfordern es, dass wir mehr Sonntage haben, an denen nur eine Person haupt- oder ehrenamtlich den Gottesdienst lei-

tet. Unser gemeinsamer Gottesdienstplan mit der Nachbargemeinde in der Region sieht **jeweils 9 Uhr (in unserer Gemeinde) und 10.30 Uhr (in der Martin-Luther-Kirche, Dürerstr. 4)** als Gottesdienstzeiten vor.

Unsere Gottesdienste sind durchs Jahr hindurch so verteilt, dass ein Wechsel durch die Gemeindeteile stattfindet. Die bekannten Fest-Termine werden aufgenommen. Am Ende gibt es keinen bestimmten Rhythmus, welcher Ort wann zum Einsatz kommt. **Bitte beachten Sie die Ankündigungen: im Gemeindebrief, im Gottesdienstanzeiger des „Boten“, den Aushang in den Schaukästen, die Abkündigung im Gottesdienst oder informieren Sie sich auf**

unserer Webseite: www.oberferrieden-evangelisch.de.

Familienkirche ist Kirche

An Sonntagen mit Regenbogenkirche oder Schäfleinkirche, die familienfreundlich um 10.10 Uhr beginnen, feiern erfahrungsgemäß viele Gemeindeglieder Gottesdienst mit, oft sind deutlich mehr Menschen da als bei unserem „Normal“-Programm. Wer an solchen Tagen einen ruhiger verlaufenden, agendarischen Gottesdienst mit Liturgie und Predigt besuchen will, sei um 10.30 Uhr herzlich in die Martin-Luther-Kirche eingeladen!

BK



Zum Planungs-Samstag waren neun Kirchenvorsteher:innen versammelt. Der Gottesdienst-Kalender für 2024 bedeckte am Ende zwei Wände im Gemeindesaal.

Kleine Erinnerung

Haben Sie Ihr Kirchgeld schon bezahlt? Dann bedanke ich mich im Namen des gesamten Kirchenvorstandes bereits sehr herzlich bei Ihnen!

Falls nein: bitte überweisen Sie Ihren Beitrag auf unser Konto bei der Raiffeisenbank Oberferrieden (IBAN DE87 7606 9564 0000 0109 01). Diese örtliche Kirchensteuer bleibt zu 100 % in der Gemeinde – wir zählen auf Sie!

BK

„Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ Ziel 16 der 17 SDGs

Auch in diesem Gemeindebrief beschäftigen wir uns mit einem der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Heute stellen wir Ihnen das Ziel Nummer 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ vor.




Ziel 16 umfasst Unterziele zu den Themen Frieden, Sicherheit und gute Regierungsführung einschließlich Transparenz, Rechenschaftspflicht, Rechtsstaatlichkeit und politischer Teilhabe.

Zentrale Forderungen sind neben der deutlichen Verringerung aller Formen der Gewalt (16.1) und der Gewährleistung eines gleichberechtigten Zugangs aller zur Justiz (16.3) auch die Beendigung des Missbrauchs und der Ausbeutung von Kindern (16.2), die Bekämpfung illegaler Finanz- und Waffenströme und der organisierten Kriminalität (16.4). Außerdem die erhebliche Reduzierung von Korruption

und Bestechung (16.5), eine rechtliche Identität für alle Menschen durch die Registrierung der Geburten (16.9) sowie der öffentliche Zugang zu Informationen (16.10). Auf allen Ebenen sollen leistungsfähige und rechenschaftspflichtige Institutionen aufgebaut (16.6) und die Entscheidungsfindung bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ gestaltet sein (16.7) sein. Auch soll die Teilhabe der Entwicklungsländer an den globalen Lenkungsinstitutionen verstärkt werden (16.8). Um diese Unterziele zu erreichen, müssen staatliche Institutionen über notwendige Kapazitäten verfügen (16.a) und nicht diskriminierende Rechtsvorschriften, Politiken und Verwaltungsverfahren durchgesetzt werden (16.b).

In Einklang mit dem Bekenntnis der Agenda 2030, die Menschenrechte für alle Menschen zu verwirklichen, baut SDG 16 mit seinen Unterzielen auf universellen Menschenrechtsstandards und -prinzipien auf und nutzt diese als Umsetzungsmaßstab.¹

„Puuh, das ist aber wieder viel und was hat das genau mit uns zu tun? Das ist doch die Aufgabe der Politik?“, denkt sich vielleicht manch einer. Da stimme ich Ihnen zu, aber nur, wenn man diese Unterziele nur oberflächlich betrachtet.



Gewalt, Ausbeutung von Kindern, Korruption und Bestechung, hinter allen diesen Taten stehen oft einzelne Menschen. Aus einzelnen Menschen bestehen auch die Institutionen, die laut dem Ziel 16 gestärkt werden sollen. Eine der kleinsten und bedeutendsten Institutionen in jeder Gesellschaft ist Familie, die auch als Keimzelle jeder Gesellschaft gilt. Die Aufgabe der Familie ist, unter anderem, die Werte zu vermitteln und zu leben, die die Umsetzung des Ziels Nummer 16 erst möglich machen. Schließlich lernt man in der Familie, was Nehmen und Geben bedeutet, dass man Konflikte in Gesprächen löst und dass Gewalt und Neid nicht zur Problemlösung, sondern zur Problemstellung beitragen, dass man die Entscheidungen gemeinsam trifft, sich gegenseitig unterstützt und sich in schwierigen Situationen aufeinander verlassen kann. Frieden und Gerechtigkeit ist also etwas, was bei uns daheim beginnt und sich dann auch auf die Institutionen überträgt.

Frieden und Gerechtigkeit sind sehr hohe Werte, und es ist immens wichtig, sich für diese einzusetzen. Wobei es sich lohnt, vereint, mit kleinen guten Taten,

mit einem guten Beispiel voranzugehen. Vereint bedeutet dabei nicht, dass alle das Gleiche tun oder auf die gleiche Weise denken. Es bedeutet, dass wir Menschen in all unserer Vielfalt zusammenkommen, um der Menschheit und unserem Planeten eine schöne, nachhaltige Zukunft zu ermöglichen.²

¹ https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/broschuere_sdg_unterziele_2019_web.pdf, [12.11.2023]

² <https://sdgactioncampaign.org/> [12.11.2023]



Das 9. und 10. Gebot



Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist. (2. Mose 20, 17)

Die letzten beiden Gebote, so wichtig können die ja nicht sein, oder? Und ob! Nummer neun und zehn beschäftigen sich mit dem Besitz unseres Nächsten. Was bedeuten diese beiden Gebote genau? Luther beschreibt es so: „Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause trachten und mit einem Schein des Rechts an uns bringen, sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienlich sein. Und dass wir unserm Nächsten nicht seine Frau, Gehilfen oder Vieh ausspannen, abwerben oder abspenstig machen, sondern dieselben anhalten, dass sie bleiben und tun, was sie schuldig sind.“

Diese beiden Gebote sind Begehrensverbote. In Kurzform gebracht: Du sollst nichts von dem begehren, was dein Nächster hat. Du sollst nicht neidisch sein. Neid kann leicht verwechselt werden mit Wünschen oder Zielstrebigkeit. Es ist gut, wenn wir einem guten Vorbild folgen. Aber Neid ist Missgunst. Wir gönnen etwas unserem Nächsten nicht, weil wir es selbst haben wollen. Ganz sicher ist nicht gemeint, erlaube dir keine Träume oder Emotionen. Der Wunsch nach einem guten Leben ist legitim. Doch es gilt, mit solchen Sehnsüchten und Gedanken verantwortlich umzuge-

hen und sie nicht auf dem Rücken anderer auszuleben.

Kennen Sie einen dieser Sätze?

„Das ist aber nicht fair. Der Nachbar hat schon wieder ein größeres Auto, ist im Beruf erfolgreicher und hat eine tolle Frau.“

„Die Arbeitskollegin macht jedes Jahr Urlaub in der Karibik, während ich mir nur Österreich leisten kann. Nein, das ist gar nicht fair.“

Es gibt wohl immer wieder Situationen, wo uns solche Sätze durch den Kopf gehen. Man könnte argumentieren, dass Neid doch nicht so schlimm ist. Doch unsere Gedanken verfestigen sich und prägen unsere Gefühle und werden zu Handlungen. Wer neidisch ist, ist unzufrieden. Und Unzufriedenheit macht krank. Wer immer meint, zu kurz im Leben zu kommen, geht innerlich kaputt. Dann ist nichts mehr gut genug. Es kommt dann nur noch darauf an, mehr zu sein und mehr zu haben als der andere. Neid zerstört die Beziehungen zu anderen. Gute Freunde gönnen sich etwas und schielen nicht nach nebenan. Sie freuen sich, wenn es dem anderen gut geht. Wer anderen Menschen nichts gönnt, hat auch keine Freunde. Er ist der Sklave seiner Gier.

Neid gibt es in jeder Kultur und jeder Altersgruppe, überall auf der Welt. Man sieht etwas, was der andere hat, und meint, es auch haben zu wollen bzw. zu brauchen.

*Der Wunsch nach einem
guten Leben ist legitim.
Doch es gilt, mit solchen
Sehnsüchten und Gedanken
verantwortlich umzugehen.*

Wie zerstörerisch verhalten sich Länder, die nach den Bodenschätzen anderer gieren? Erdöl, Gas, seltene Erden, Wasservorräte und auch gute Ackerböden haben sie im Visier. Die Geschichte zeigt es, dadurch werden immer wieder neue Kriege angezettelt und unendliches Leid entsteht. Den Nächsten respektieren, kann zu einem guten Miteinander und zum Frieden führen. Darauf müssen die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft hinwirken.

Wir können Respekt in der Familie leben und damit Vorbild für die Kinder sein. Das führt zur Zufriedenheit und gibt Freiheit.

Es wird uns ja auch leicht gemacht, tagtäglich. Das Habenwollen! Angebote mit Superpreisen überschwemmen unseren Briefkasten und im Internet werden wir passgenau mit Werbung ver-

sorgt. Ich habe gerade nach Handys gesucht. Zack, schon kommt die passende Anzeige auf meinen Bildschirm. Meine (Sehn-)sucht wird verstärkt und Online-Shopping ist rund um die Uhr möglich. Ein paar Mausklicks und schon bringt der Paketdienst die Begehrlichkeiten vor die Haustür. Die großen Konzerne kurbeln den Handel an und haben den Black Friday und Cyber Monday seit Jahren ausgerufen. Es gibt Rabatte, Aktionen, Vergünstigungen und dies nur für begrenzte Zeit. Wir sollen kaufen, am besten gar nicht fragen, ob wir die Dinge wirklich brauchen. Wir kaufen, weil es ja an diesen Tagen so günstig ist. Aktionstage verführen uns dazu, dass wir gar nicht mehr über unsere Einkäufe groß nachdenken. Wir kaufen neue Dinge, obwohl die alten noch funktionsfähig sind. Werfen lieber weg, statt zu reparieren.

Haben Sie gewusst, dass es auch einen „Kaufnixtag“ gibt? Er wird in ca. 60 Ländern organisiert und ist ein konsumkritischer Aktionstag. Am 25.11.2023 war es wieder soweit. Er ist praktisch die Gegenveranstaltung zum „Black Friday“. Er ruft dazu auf, draußen zu bleiben aus Einkaufszentren, Boutiquen und Supermärkten. Einen Tag nichts kaufen? Was soll man damit erreichen? Verschiebt man damit nicht einfach nur seine Einkäufe um 24 Stunden? Vielleicht. Wer einmal ausprobiert hat, einen Tag nichts auszugeben, der weiß, dass in dieser Zeit viel passiert. Man stolpert über alte Gewohnheiten (kein Tag ohne Butter-

brezen). Man erkennt Nötiges und Überflüssiges und denkt vielleicht über Haben und Sein nach.

Wer begehrt, vergisst zu leben. Er vergleicht sich immer mit anderen und ist dadurch unzufrieden. Was macht mich denn aus? Ich habe ganz bestimmte Fähigkeiten, die es nur einmal gibt. Ich habe Stärken, und natürlich auch Schwächen. Ich muss nicht ein anderer/eine andere sein. Gott hat mich wunderbar und einzigartig gemacht. Er hat mich nicht einzigartig gemacht, dass ich dann versuche, andere zu kopieren. Freu dich über Gottes Güte zu anderen. Nicht immer danach schielen, was fehlt mir, sondern schauen, wofür kann ich heute dankbar sein. Was schenkt mir Gott? Welche Menschen stellt er mir an die Seite? Ich kann immer danken für seine Liebe. Ich kann auch sagen: Verzeih mir, dass ich oft neidisch bin. Sei du selbst. Sei dankbar für das, was du bereits hast, kannst und bist.

Die Liebe zu Gott und die Liebe zum Nächsten sind die Grundlage der zehn Gebote. Sie zeigen uns einen Weg zum friedlichen Miteinander.

Ruth Wever



Die Jahreslosung für 2024


Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

(1. Korinther 16)

Lieber Paulus,

ein herausfordernder Satz, den du am Schluss deines Briefes an die Gemeinde in Korinth schreibst! Vor fast 2000 Jahren hast du auf deinen Missionsreisen weite Strecken zurückgelegt und bist an vielen Orten unterschiedlichsten Menschen begegnet. So auch in Korinth, wo du bei Aquila und Priscilla, einem judenchristlichen Ehepaar, wohnen und als Zeltmacher arbeiten konntest. Als Apostel hast du dir einen großen Namen gemacht und zählst bestimmt zu den meist zitierten Theologen! Beim Verfassen deiner Briefe konntest du nicht ahnen, dass sie bis heute gelesen und in umfangreichen Lehrbüchern verhandelt werden. Ist es nicht umwerfend, dass mir deine Briefe in der Bibel als Wort Gottes begegnen? Wie hättest du sie wohl als Kind der heutigen Zeit geschrieben? Ob du den einen oder anderen Satz anders formuliert hättest, an dem sich bis heute die Geister scheiden?

Was ich an dir bewundere: du setzt dich leidenschaftlich für das ein, wovon du überzeugt bist. Du wurdest angefeindet und gesteinigt, warst oft in Lebensgefahr und wurdest ins Ge-



Alles,
was ihr tut,
geschehe
in *Liebe*.

1. Korinther 16,14

fängnis geworfen. Nichts konnte dich von deinem Auftrag abhalten, Menschen zum Glauben an Jesus Christus einzuladen.

Über Briefe hieltest du Kontakt zu den jungen Gemeinden. Ich staune, dass in Korinth schon Konflikte schwelten, die unsere Kirchen und Gemeinden bis heute beschäftigen und zu Trennungen führen.

„Was sollen wir nun hierzu sagen?“ (Römer 4,1) – dieser Satz aus deiner Feder bringt es auf den Punkt, was dich in deinen Briefen umtrieb und uns bis heute immer wieder neu herausfordert Stellung zu beziehen. Du wagst es, die Gemeinde in Korinth zu ermahnen und Dinge konkret anzusprechen.

Bei allem Bemühen entdeckst du als Kenner der Tora und als Verkündiger der bedingungslosen Gnade Gottes in Jesus Christus, dass ohne Liebe alles nichts ist und nichts nützt. In deinem „Hohelied der Liebe“ wirst du zum Poeten. Es ist einer der berührendsten Texte über die tiefen Dimensionen von Liebe, die das ganze Leben mit all seinen Bezügen umfasst. Die göttliche Liebe eben ...

Deshalb am Ende deines Briefes: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. 1. Korinther 16, 14

Wie deine ursprünglichen Adressaten mit dieser Herausforderung umgegangen sind, weiß ich nicht. Ich möchte mich ihr stellen und weiß jetzt schon, dass ein ganzes Leben dazu nicht reicht. Trotzdem wage ich es ...

*Text von Renate Karnstein,
Verlag: www.verlagambirnbach.de*

Es ist vielleicht eine gute Idee, sich im Laufe des neuen Jahres der Aufforderung der Jahreslosung Schritt für Schritt zu nähern. Und dabei, learning by doing, zu entdecken, dass Mitliebetun gelingen kann. Nicht sofort. Nicht immer. Denn eines ist sicher: geübt sein will es. Und üben lässt es sich. Und lernen nach und nach. **Und dabei entdecken, wie gut es sich anfühlt, voranzukommen beim Mitliebetun.**

Ruth Wever

Interview mit zwei unserer Heilpädagoginnen

„Herzlichkeit. Annahme wie du bist...“



Der Gemeindebrief (GB) interviewte (wie schon im letzten Gemeindebrief angekündigt) zwei unserer Heilpädagoginnen, **Bettina Fuchs (BF)** rechts im Bild und **Selina Stüwe (SSt)** links.

GB: Bildung, die Kraft der Worte – das war das Thema des Gemeindebriefes Oktober/November. Sie, liebe Bettina Fuchs (BF), ganz neu dabei, liebe Selina Stüwe (SSt), und Lena Lang (die Pause macht) sind als heilpädagogischer Fachdienst – zusammen mit der Kollegin Katrin Stelzer – für die Jüngsten, für Kinder in den Kindertagesstätten zuständig.

Ein aktueller Vortrag, den ich hörte, erwähnte diese empirisch belegte Erkenntnis: **Schon im Kindergarten werden die besseren oder schlechteren Startchancen von Kindern je nach Elternhaus deutlich. Können Sie das aus Ihrer Praxis bestätigen?**

SSt: Die Schere geht schon früh auf – deutlich wird das am Besitz: was haben die Kinder zu Hause an Spielmaterial, an Fülle. Aber: Muss ich 15 Barbies haben und 3 Kens dazu? Es geht auch anders: Sich etwas Basteln – zusammen – das ist eine tolle Erfahrung, da wächst gleichzeitig Wertschätzung für das, was man hat. Und es ist wichtig zu lernen: der eine ist nicht besser, weil er 15 Sachen hat und der andere nur eine oder eine Gebastelte.

BF: Es ist wichtig, ganz viel miteinander zu besprechen und zu erklären, gerade auch den Alltag.

GB: Das eine, was wir wahrnehmen, ist diese weiter aufgehende Schere zwischen Arm und Reich.

Wir arbeiten aber daran, dass alle Kinder gleiche Chancen erhalten.

Und damit sind wir auch beim Thema Inklusion. **Gleiche Chancen auch für Kinder, die Einschränkungen mitbringen, körperliche oder geistige.**

Da muss man doch viel mehr besprechen, viel mehr reden. Um das für ein Kind zu verbessern, egal mit welchen Schwierigkeiten es kommt. Man muss genauer hinschauen, man muss mehr reden.

BF: Da sehe ich ganz klar unsere Aufgabe. Ich versuche es passend zu machen und die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen. Aber auch: die anderen Kinder (in der Gruppe) mitzunehmen. Offen besprechen und benennen, dass es seine Berechtigung hat für ein Kind, das sich schwerer tut, das langsamer



ist. Die anderen Kinder merken das oft selber – und es ist gut, das zu thematisieren, nicht nur mit Worten. Auch mit Übungen, etwas ausprobieren, um den anderen Blickwinkel einzunehmen.

SSt: Gleichzeitig haben wir kommuniziert: diese veränderte Wahrnehmung ist nichts, was weniger wert ist. Es ist anders. Meines Erachtens ist dieser

abwertende Gedanke noch vorherrschend in der Gesellschaft. Man spricht zwar von Inklusion, es soll ein inklusiver Kindergarten sein. Das Abwertende gilt es zu überwinden. Und trotzdem haben diese Kinder ein Alleinstellungsmerkmal. Das ist der Kern: Ja, das Kind ist anders. Und trotzdem ist es genau wie wir. Jede:r ist ein Stück anders.

Und jede:r hat eigene und andere Bedürfnisse. Und jedes Bedürfnis ist gleich wichtig.

BF: Und jede:r ist wertvoll und kostbar und hat einen Schatz.

SSt: Sehr wichtig ist es, Scham wegnehmen, sowohl bei Eltern als auch bei Kindern. Zu signalisieren: man kann über die Dinge sprechen, es ist nicht in jeder Familie heile Welt. Das Aussprechen nimmt den Druck weg von den Eltern.

Sie denken zumeist: Sind wir die einzigen, die da Probleme haben?

BF: Das gemeinsame Gespräch schafft Verbindung zu anderen in ähnlicher Lage.

GB: Jetzt habe ich eine Frage: **Warum heißt es eigentlich „Heilpädagogischer Fachdienst“? Wird etwas geheilt? Was wird geheilt?** Diesen wahrnehmenden Blick auf jedes Kind in seiner besonderen Persönlichkeit, den Sie eben beschrieben – haben nicht alle guten Pädagog:innen diesen Blick?

SSt: Ich bin ja von der Profession Sozialpädagogin. Ich würde sagen: Eine Heilpädagogin heilt nicht per se, das ist eher eine ganzheitliche Geschichte. Dein Thema, Bettina.

BF: Ja, da sind Familie, Kindergarten, Eltern, Ärzte – alle Professionen. Als Heilpädagogin versuche ich, eine gute, ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen.

GB: Der Begriff „Heilung“ in der Berufsbezeichnung weckt diese Frage. **Aber Behinderung oder Einschränkung ist doch keine Krankheit (auch wenn es Begleit-Erkrankungen geben mag...)**

BF: Der Name ist missverständlich, er kommt aus einer Zeit, als Behinderung tatsächlich als Krankheit aufgefasst wurde. Wir knüpfen an bestehende Fähigkeiten und Möglichkeiten des Kindes an, wir nehmen die Stärken des Kindes und setzen da an. Wir sind nicht >



defizitorientiert, sondern versuchen, die Schätze, die das Kind hat, wahrzunehmen und die Bedingungen so anzupassen, dass eine gute Entwicklung möglichst ist.

SSt: Das Kind so anzunehmen wie es ist, auch mit den Bedürfnissen und Empfindungen. Ein wertfreies Umfeld zur Entfaltung zu schaffen.

BF: Ich nehme gerne alle auf diese Reise mit. Das Kind zuerst. Es darf nicht übergangen werden, sondern ist sensibel wahrzunehmen. Sein Umfeld zuhause: Was hast du für Spielsachen? Ich sehe dich in deinem Lernumfeld und versuche, etwas in den Alltag zu übernehmen. Die Beziehungsarbeit zum Kind steht im Mittelpunkt. Herzlichkeit. Annahme, wie du bist. Wenn ich das nicht habe, habe ich keine Basis für die heilpädagogische Arbeit.

SSt: Wie das Kind sich verhält mit Bindung, Beziehung, wie es sich ausdrückt („Explorationsverhalten“) – das funktioniert wechselseitig. Erst wird eine Bindung aufgebaut, da ist die Exploration beim Kind auf Pause. Erst wenn es sich sicher fühlt und weiß, ich bin sicher in der Bindung, dann kann es sich ausdrücken und lernen. Ohne Bindung, ohne Beziehung fällt alles andere hinten runter und kann nicht funktionieren.

GB: Dann erlebe ich ein Kind als Störfaktor in einer Gruppe?

BF: Es wird sich gar nicht öffnen. Ohne Beziehung kann nichts entstehen. Kinder fühlen sich dann nicht angenommen. Es hat viel mit Wertschätzung zu tun.

GB: Das muss dann in der KiTa in jeder Gruppe so passieren, von allen Erwachsenen und auch von den anderen Kindern.

SSt: In dem Moment, in dem die Erzieherinnen das Leben nach außen tragen, erleben das auch die anderen Kinder.

BF: Dann kann ein Kind auch erfahren, dass es keine Sonderstellung hat, sondern erlebt sich als Teil des Ganzen. Unser Blickwinkel ist ganz klar: Ich nehme das Kind so an, ich schätze das Umfeld wert. Als Heilpädagogin sehe ich mich als Bindeglied und versuche zu vernetzen.

Es sind ja alle Systeme für sich – Familie, Kindergarten, Schule – alle hängen zusammen, man braucht den Blick auf alles. Ich verwende gern als verständliches Bild: wir sitzen alle in einem Boot. Oder: wir sitzen alle in einem Auto.

Was brauchen wir, womit muss das Auto beladen werden? Das Kind steuert das Auto. Was muss ich als HP dazutun? Was die Gruppe? Was die Eltern? Dass das Kind gut fahren kann und gut in der Schule ankommen kann. Wie können wir das gemeinsam schaffen?

Mein Kind hat eine Einschränkung, braucht länger in einen oder anderen Bereich. Das ist so, aber das ist ok so.

Was braucht das Kind im einen oder anderen Bereich, dass es durchkommt.

Ich möchte gern auf ein neues Angebot in der Kirchengemeinde Schwarzenbruck hinweisen, das ich im Ehrenamt begleite: ein Familientreff Inklusion. Hier haben die Eltern die Möglichkeit zum Austausch, sich zu vernetzen und Informationen zu erhalten. Das empfinde ich als Zukunftsarbeit.

Anmeldung und weitere Informationen: www.inklusion-sbk.de

SSt: Eltern merken: Mein Kind verhält sich anders als die Norm. Aber was ist die Norm? Norm beschreibt keine Inklusion. Norm sollte sein, dass es keine

Norm gibt. Es ist, wie es ist. Und wie kann ich jetzt damit umgehen?

GB: Das klingt nach Gelassenheit und Lebensweisheit, die allen Menschen weiterhelfen kann, liebe Frau Stüwe, liebe Frau Fuchs. Ich danke Ihnen herzlich dafür, dass Sie unseren Leser:innen Anteil gegeben haben an Ihrer Arbeit und Ihren Einsichten im Heilpädagogischen Fachdienst. Gottes Segen und Wirksamkeit wünsche ich Ihnen und den Familien, die Sie begleiten.

BK



Die Kleinen Strolche gastieren im Gemeindehaus

„Steter Tropfen durchnässt den Stein...“



Dieser Spruch trifft die derzeitige Situation im Kindergarten der *Kleinen Strolche* in Unterferrieden ganz gut.

Ein knapp über der Bodenplatte befindliches Leck an einer Frischwasserleitung tropfte dort unbemerkt – eben aufgrund der gut versteckten Stelle 10 cm unter dem eigentlichen Fußbodenbelag – mehrere Wochen oder sogar Monate und durchnässte rund 140 m² Fußboden/Dämmung, bis das Wasser dann langsam die Wände unter der dichten Glasfasertapete hochkroch und dort

durch Geruch, Sporflecken und Schimmel erst Anfang Oktober überhaupt erkennbar wurde.

Schnell war den Mitarbeitern klar: Wir müssen aus dem Haus raus. Die Gesundheitsgefahr durch die Feuchtigkeit und den Schimmel war allen Beteiligten zu groß.

Sehr zeitnahe und unkompliziert bot der Sportverein Unterferrieden dem > Kindergarten und dem Diakonieverein als Träger des Kindergartens die Turn-

Das Gemeindehaus in Oberferrieden – kaum wiederzuerkennen ...



halle und weitere Räumlichkeiten im Sportheim an, um dort zumindest Übergangsweise für zwei Wochen unterzukommen und eine Schließung „aufgrund höherer Gewalt“ zu vermeiden.

Ein längerer Aufenthalt wurde von der pädagogischen Fachaufsicht des Landkreises aus auch nicht „toleriert“, und es war für die Kinder und Mitarbeiter sicherlich nicht immer ein Vergnügen, mit rund 60 Personen (50 Kinder und 10 Mitarbeiter) mehrere Stunden in der Turnhalle zu sein.

Zwischenzeitlich kam von der Kirchengemeinde Oberferrieden das Angebot, die Räumlichkeiten im Erdgeschoss und im ersten Stock des Gemeindehauses

in Oberferrieden für den vorübergehenden Kindergartenbetrieb zur Verfügung zu stellen.

Unter Mithilfe des Männergesangsvereines, der die eigentlichen Möbel des Gemeindehauses wegfuhr, der Elternschaft der *Kleinen Strolche*, die beim Umzug am Wochenende half, sowie einiges an „Rest-Inventar“ und Kisten bei sich einlagern konnte, dem Bauhof, der entsprechende Podeste für Toiletten und Waschbecken anfertigte, und der Schreinerei Deifel, die das Gemeindehaus entsprechend „kindgerecht“ umrüstete (abschließbare Fenster; Absturzsicherung Treppenhaus etc.), gelang es innerhalb von kürzester Zeit, das Gemeindehaus in einen offiziell zugelassenen Kindergar-

ten mit einer entsprechenden Genehmigung zu verwandeln.

Auch die sonst das Gemeindehaus nutzenden Gruppen (Gesangsverein, Posaunenchor) zeigten sich sehr kooperativ und haben übergangsweise neue Bleiben gefunden.

Somit konnte mit nur einem außerordentlichem Schließtag für die Eltern, an dem die Mitarbeiter des Kindergartens die neuen Räumlichkeiten eingerichtet und wohnlich gestaltet haben, der „neue“ Kindergarten am 24.10.2023 in der Nürnberger Straße eröffnet werden.

Seit Anfang November laufen im Kindergarten Unterferrieden die Trocknungs- und Lüftungsgeräte – sicherlich noch bis Ende November. Eine Rückkehr von Ober- nach Unterferrieden ist – laut den beteiligten Firmen – erst im neuen Jahr wieder möglich, nachdem alle Schäden an Wänden, Türen und dem Boden beseitigt sind und das Inventar ersetzt bzw. wieder eingeräumt ist.



Ein großer Dank ergeht an alle Beteiligten und Helfer, die dazu beigetragen haben, dass die Kindergartenkinder der *Kleinen Strolche* übergangsweise wieder eine neue Bleibe erhalten haben!

Alexander Knauth

Danke für Beständigkeit

Kathrin Teichmann ist mit dem 1. September 2023 **seit 10 Jahren als Erzieherin bei den Ezelmäusen** beschäftigt, inzwischen auch als Stellvertretende Leitung für den Bereich des Kindergartens. Pfarrerin Krauß dankte ihr im Namen des Diakonievereins mit einem Blumenstrauß für Ihre engagierte Mitarbeit.



➡ Die Kindertagesstätten des Diakonievereins Oberferrieden suchen Verstärkung: **siehe Seite 39**

Dezember 2023

So 03.12. 1. Advent

09.00 OF **Gottesdienst mit Abendmahl und Segnung der Mitarbeitenden**
mit Pfarrerin Beate Krauß
und Angela Reither

Zu diesem Gottesdienst sind besonders alle Mitarbeitenden in Kirchengemeinde und Diakonieverein herzlich eingeladen! Wir erwähnen alle, die einen Dienst neu begonnen oder beendet haben. Es besteht die Möglichkeit zur Einzelsegnung und wir feiern gemeinsam das Abendmahl – auch Kinder sind dazu eingeladen.

Im Anschluss Empfang mit Kürbisköstlichkeiten und Fingerfood im Gemeindehaus.

Mi 06.12. Nikolaustag

19.00 UF **Der tschechische Chor REBELCANTO** gastiert wieder in der kleinen Marienkirche in Unterferrieden

Ein adventliches Konzert, bei dem böhmische, deutsche und internationale Advents- und Weihnachtslieder erklingen. Der Eintritt ist frei, Spenden für den Chor sind willkommen.

So 10.12. 2. Advent

10.10 OF **Ökumenische Regenbogenkirche** mit Angela Reither und Team



So 17.12. 3. Advent

09.00 UF **Gottesdienst**

10.30 Ez **Gottesdienst**

19.00 OF „**Heilige Nacht**“ – Eine **Weihnachtslegende** von Ludwig Thoma, musikalisch untermalt vom MGV Oberferrieden (siehe rechts)

So 24.12. Heiligabend

15.30 OF **Heiligabend für Jung und Alt** mit Angela Reither

16.30 Li **Heiligabend draußen für Jung und Alt** auf dem Dorfplatz Lindelburg mit den Chorifeen, sowie Angela Reither und Team

17.00 UF **Christvesper**

17.30 Ez **Heiligabend draußen für Jung und Alt**, Platz vor dem Feuerwehrhaus Ezelsdorf mit Angela Reither

22.00 OF **Christnacht**

Di 26.12. Christfest II

09.00 UF **Gottesdienst**

So 31.12. Altjahresabend

17.00 OF **Gottesdienst**

Januar 2024

Mo 01.01. Neujahrstag

17.00 Ez **Gottesdienst mit Möglichkeit zur Einzelsegnung**

Sa 06.01. Epiphania

10.00 UF **musikalischer Gottesdienst**
zum Epiphaniafest

So 07.01. 1. So. nach Epiphania

10.30 kein Gottesdienst in
unserer Kirchengemeinde:
Herzliche Einladung in
die **Martin-Luther-Kirche**
Postbauer-Heng mit Dekan
i. R. Dr. Wolfgang Bub

So 14.01. 2. So. nach Epiphania

09.00 Ez **Gottesdienst mit Abend-**
mahl („Winterkirche“)

So 21.01. 3. So. nach Epiphania

09.00 Ez **Gottesdienst** („Winter-
kirche“) mit Dekan i. R.
Dr. Wolfgang Bub

So 28.01. Letzter So. nach Epiphania

09.00 Ez **Gottesdienst**
(„Winterkirche“)

10.30 UF **Taufgottesdienst**



Das Abendmahl teilen wir in Einzel-
kelchen aus. Ob Klein, ob Groß,
alle sind herzlich eingeladen.



Ist kein anderer Name aufgeführt,
leitet Pfarrerin Beate Krauß den
Gottesdienst.

Februar 2024

So 04.02. Sexagesimae

10.10 Ez **Schäfleinkirche**
(„Winterkirche“)
mit Angela Reither
und Team



10.30 Herzliche Einladung zum
Gottesdienst in der
Martin-Luther-Kirche
Postbauer-Heng
mit Pfarrerin Beate Krauß

„HEILIGE NACHT“
EINE WEIHNACHTSLEGENDE
VON LUDWIG THOMA

Sonntag, 17.12.2023
19 Uhr
Marienkirche Oberferrieden



Musikalisch untermalt vom
Frauen- & Männerchor des MGv Oberferrieden

Spenden werden gerne entgegengenommen
und für die Renovierung des Glockenturms
eingesetzt.



Adventsfenstertermine Dezember 2023

Bitte beachten Sie auch aktuelle Ergänzungen oder Änderungen der Termine auf unserer Webseite: oberferrieden-evangelisch.de

Fr, 1.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei Familie Fietkau
Wir treffen uns in Ezelsdorf,
Bayernstrasse 34

Sa, 2.12., Achtung schon um 15 Uhr

Adventsfenster bei den Eseln in Ezelsdorf, Familie Hirsch-Seemeier
Wir treffen uns Ortsausgang Ezelsdorf Richtung Postbauer (bei der Weide)

So, 3.12., 1. Advent, 17 Uhr

Adventsfenster der Schäfleinkirche
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Haus der Gemeinde, Martin-Luther-Platz 7

Mo, 4.12., 17 Uhr

Adventsfenster Evangelischer Integrativer Kindergarten Pfiffikus
Wir treffen uns in Oberferrieden, Kindergarten Pfiffikus, Ringstraße 48

Di, 5.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei Familie Gold
Wir treffen uns in Unterferrieden, Hagenstraße 30

Mi, 6.12., Nikolaustag, 17 Uhr

Adventsfenster bei Familie Bieber/Ali
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Pfaffenherdstr. 9

Do, 7.12., 17 Uhr

Adventsfenster Kinderhort Ezelsdorf
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Schulstraße 38 a

Fr, 8.12., 17 Uhr

Adventsfenster Frauenbibelkreis Unterferrieden
Wir treffen uns beim Gemeindehaus Unterferrieden, Marienplatz 9

Sa, 9.12., 17 Uhr

noch offen

So, 10.12., 2. Advent, 17 Uhr

Adventsfenster OGV Oberferrieden
Wir treffen uns am Dorfweiher Oberferrieden, Nürnberger Straße

Mo, 11.12., 17 Uhr

Adventsfenster Evang. Kindergarten Kleine Strolche Unterferrieden
Wir treffen uns in Unterferrieden, Endleinstraße 23

Di, 12.12., 17 Uhr

noch offen



Mi, 13.12., 17 Uhr

Adventsfenster Integratives Kinderhaus KUNTERBUNT - Rummelsberger Diakonie – Wir treffen uns in Ezelsdorf, Schulstraße 13

Do, 14.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei der Katholischen Hl. Geist Kirche Ezelsdorf
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Pfaffenherdstraße 27 A

Fr, 15.12., 17 Uhr

Adventsfenster Bücherei Oberferrieden
Wir treffen uns am Gemeindehaus Oberferrieden, Nürnberger Straße 45

Sa, 16.12., 17 Uhr

Adventsfenster der Konfirmanden
Wir treffen uns in Oberferrieden St. Marien Kirche, Nürnberger Str. 43

So, 17.12., 3. Advent, erst um 19 Uhr

Adventsfenster MGV Oberferrieden
Wir treffen uns in Oberferrieden, St. Marien Kirche, Nürnberger Str. 43

Mo, 18.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei Familie Igelhaut
Wir treffen uns in Oberferrieden, Nürnberger Strasse 39
Bitte Tasse mitbringen!

Di, 19.12., 17 Uhr

Adventsfenster Evangelische Kindertagesstätte „Die Ezelmäuse“
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Martin-Luther-Platz

Mi, 20.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei Familie Baumann
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Bayernstraße 36
Bitte Tasse mitbringen!

Do, 21.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei Familie Pfaffenritter
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Hubertusstraße 9

Fr, 22.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei Familie Reither und Gallitz
Wir treffen uns in Ezelsdorf, St.-Ruprecht-Ring 18

Sa, 23.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei Familie Bielig
Wir treffen uns in Oberferrieden, Nürnberger Straße 84

So, 24.12., Heiligabend

Wir treffen uns zu den Gottesdiensten
siehe Seite 20/21

Gruppen und Kreise

Mutter-Kind-Gruppe

Krabbelgruppen im Haus der Gemeinde Ezelsdorf

jeden Mittwoch, 15.30-17 Uhr
Simone Fietkau, ☎ 0160/3608609

jeden Mittwoch, 8.30 - 10 Uhr
Melanie Martiško, ☎ 0174/6801341

Krabbelgruppe im Gemeindehaus Oberferrieden

jeden Dienstag, 9.30-11 Uhr
Katrin Liebel, ☎ 0151/46144709

Jungschargruppen in Lindelburg

Der Dorfplatz ist Treffpunkt für alle Gruppen, **Freitag 17.30 - 19 Uhr** (pausiert in den Ferien)

Mädchenjungchar (bis ca. 10 Jahre)
Petra Kellermann, ☎ 09183/4462

Bubenjungchar (bis ca. 10 Jahre)
Niklas Kellermann, ☎ 09183/4462

„Die Großen“ (ca. 11-14 Jahre, Mädchen und Buben)
Niklas und Petra Kellermann,
☎ 09183/4462

Kinder- und Jugendgruppen Ezelsdorf

Bubenjungchar Ezelsdorf
Volker Schmidt, ☎ 09188/5777030
Freitag, 18-19.15 Uhr, HdG

Jugendcafé in Ezelsdorf

für alle ab 13 Jahren
14-täglich, freitags, 19 Uhr, 8.12. und 22.12., Termine 2024 folgen
Haus der Gemeinde Ezelsdorf, 1. Stock

Kindergruppe Oberferrieden

Spiel, Spaß und Spannung für Kids von 6-9 Jahren
14-täglich, donnerstags, 17.30 - 19 Uhr, 7.12. und 21.12., Termine 2024 folgen
Gemeindehaus Oberferrieden
Infos und Anmeldung unter www.oberferrieden-evangelisch.de

Café Welcome

jeden Donnerstag von 18-20 Uhr
Gemeindehaus Oberferrieden,
Treffpunkt für Geflüchtete und Unterstützende



Geburtstagskaffee

Besonders für die, die im 4. Quartal Geburtstag haben bzw. hatten:
Donnerstag, 18. Januar, 14.30 Uhr
Haus der Gemeinde Ezelsdorf
bitte Anmeldung im Pfarramt

Seniorengruppen

Altentagesstätte Ezelsdorf
Montag, 14-15 Uhr: Seniorengymnastik
Haus der Gemeinde
Kontakt: Walburga Fiebig
Es gibt keine Fitness-Anforderungen, Sie können jederzeit neu dazukommen!
Dienstag, 14-17 Uhr: Gemütliches Treffen

Seniorentreff Ezelsdorf
jeden 1. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, Haus der Gemeinde,
7. Dezember: Adventsfeier in Unterferrieden im Saal des Gasthauses „Legend“, für alle Seniorinnen und Senioren.

Neben Adventskaffee und Andacht erwartet Sie ein heiter-besinnliches Programm, teilweise in Fränkisch, zum Zuhören und Mitsingen, mit Gerlinde Burkhardt aus Winkelhaid

11. Januar: Jahreslosung 2024 und Rückblick auf 2023

Seniorentreff Unterferrieden

3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr
Jugendheim Unterferrieden
20. Dezember und 17. Januar

Landeskirchliche Gemeinschaft

Mittwoch, 17. Januar, 19.30 Uhr:
Allianzgebetsabend
Haus der Gemeinde Ezelsdorf

Gebetskreis

Info bei Irmgard Bauer, ☎ 0 91 83/43 99
jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
Haus der Gemeinde Ezelsdorf

Frauengruppen

Frauenbibelkreis

jeden 2. und letzten Mittwoch im Monat
in Unterferrieden um 19 Uhr

Frauentreff „Kreuz & Quer“

Kontakt: Sigrun Leha-Reichenbach
☎ 0 91 83/95 63 27

Mittwoch, 6. Dezember, 19.30 Uhr
„Der Nikolaus kommt“

Mittwoch, 17. Januar, 19.30 Uhr

Die Wechseljahre aus Sicht der Traditionellen Chinesischen Medizin. Referentin: Heilpraktikerin Tatjana Hammer

Ökumenischer Frauentreff Ezelsdorf

Infos bei Brigitte Tensing,
☎ 0 91 88/12 50

Musikgruppen



Posaunenchor und Jungbläser

Christine Neumann, ☎ 0 91 88/548
jeden Montag, 20 - 21.30 Uhr

Tauschschrank in Oberferrieden

Seit kurzem gibt es in Oberferrieden einen Tauschschrank. Er steht hinter dem Gemeindehaus unter der Feuer-
treppe. **Hier können gebrauchte, gut erhaltene Gegenstände (Bücher, Spiele etc.) eingelegt bzw. entnommen werden.** Nicht erlaubt sind Lebensmittel jeder Art. Auch darf nichts vor oder neben den Schrank gestellt werden. Verantwortlich für den Schrank ist der Arbeitskreis „Gemeinsam.Nachhaltig.Leben in Oberferrieden“.



Vorlese-Nachmittag in eurer Bücherei für Kinder von 3 bis 8 Jahren



Mittwoch, 13.12.2023 und 17.01.2024
von 17 bis 18 Uhr

Bücherei Oberferrieden, Gemeindehaus,
Nürnberger Str. 45

Es ist keine Anmeldung erforderlich.
Das Bücherei-Team freut sich auf Euch!

Komm zur Kindergruppe Oberferrieden...

Im Dezember letzten Jahres kam zum ersten Mal die Idee auf, eine Kindergruppe in Oberferrieden zu gründen. Wir, das sind Bene, Kyra, Maya und Nele, setzten uns also zusammen und ließen unserer Kreativität freien Lauf, wie das Ganze konkret ausschauen könnte. Dabei wurden wir tatkräftig von der ehemaligen EJ-Praktikantin Ulle unterstützt.

Am 19. April war es dann soweit, und die erste **Kindergruppe für 6- bis 9-Jährige** fand statt. Seitdem treffen wir uns **jeden zweiten Donnerstag von 17.30 bis 19 Uhr** im Gemeindehaus in Oberferrieden. Spiel und Spaß stehen bei unseren Aktivitäten im Vordergrund. So haben wir beispielsweise bei einer Schnitzeljagd das Dorf erkundet, an einem besonders heißen Sommertag im Kirchengarten eine Wasserschlacht veranstaltet und passend zu Erntedank aus einem



Selber gekocht, sehr lecker 😊

Teil der Gaben eine Gemüsesuppe gekocht (und natürlich auch gegessen).

➡ Du bist neugierig geworden?

Dann melde dich gerne bei

Benedikt Vogt

benedikt.vogt@elkb.de

Tel. 0157 88785348

www.oberferrieden-evangelisch.de

Herzliche Einladung zum Waldweihnachtsmarkt in Grafenbuch...



Es ist einfach schön, in der Adventszeit über Weihnachtsmärkte zu schlendern. Der Geruch nach Zimt, Bratwurst oder Crêpes steigt einem in die Nase, es gibt viel zu sehen und schöne Dinge zu kaufen ...

Ein ganz besonders schöner Waldweihnachtsmarkt entsteht jetzt schon zum 5. Mal durch kirchliche Gruppen in Grafenbuch. Ein großes Team, welches aus Landjugend Alfeld und den Dekanatsjugenden Hersbruck, Neumarkt und Altdorf besteht, verwandelt Grafenbuch und lädt Sie ein vorbeizukommen.

Neben Grill- und Essensständen sowie Kleinkunstangeboten werden auch eine Märchenerzählerin, ein Nikolausbesuch, Ponyreiten, Kinderbasteln sowie Kaffee und Kuchen geboten. Das erwirtschaftete Geld kommt dem Dekanatsjugendhaus Grafenbuch zugute.



➡ Wann: 02.12.2023 von 14 - 20 Uhr
Wo: Dekanatsjugendhaus Grafenbuch,
Grafenbuch 1, 92283 Grafenbuch

Benedikt Vogt

... und zum Glühweinmarkt in Oberferrieden

➡ Fr, 29. Dezember 2023

Auch bei diesem Markt ist die Evangelische Jugend mit einem Stand vertreten. Es gibt Crêpes und Waffeln.

OBERFERRIEDER
Glühweinmarkt

Freitag, 29.12.2023
ab 17 Uhr
im Dorfzentrum

Für das leibliche Wohl
sorgen die Ortsvereine.

Mitgebrachte
Tassen
füllen wir
gerne auf!

Einsam oder doch lieber gemeinsam?

Die Körperteile trafen sich, um herauszufinden, wer wohl der bessere Teil eines Körpers ist.

Der Bauch in der Mitte des Körpers dachte von Anfang an, dass er das beste und wichtigste Körperteil sei. Dem entgegneten Fuß und Hand, Auge und Ohr, dass sie wohl viel wichtiger seien. Doch ohne das Gehirn würde im Körper ja mal gar nichts funktionieren. Als sie alle wetteiferten und argumentierten, bemerkten sie gar nicht, dass ja auch noch die Nase da ist. Erst als es ihr gar nicht gut ging, bemerkten die Streithanseln, dass es ihnen plötzlich allen schlecht geht, sobald ein Körperteil krank ist. Schlussendlich sahen sie ein, dass es viel wichtiger ist, zusammenzuhalten und sich gegenseitig zu unterstützen.

ON THE WAY! JUGENDGOTTESDIENST

Neben diesem kleinen Anspiel der verschiedenen Körperteile waren die schwungvollen Lieder, begleitet von der Jugendband das Highlight im **Jugendgottesdienst „ON THE WAY!“**, der am 29. September in der Marienkirche in Oberferrieden stattfand.

Viele Konfis und Jugendliche aus unserem Dekanat waren der Einladung gefolgt und feierten einen schwungvollen Gottesdienst miteinander.



Der letzte **Jugendgottesdienst „ON THE WAY!“** für 2023 ist am **8.12. um 19 Uhr in Schwarzenbruck**. Weitere Infos und Termine für Jugendliche unter www.ej-altldorf.de

AR



Angela Reither und ihr Team hatten viel Spaß beim schwungvollen Jugendgottesdienst „ON THE WAY!“






Konfievnt 2023

Mit großer Freude blicken wir auf das diesjährige Konfievnt zurück, das uns eine unvergessliche Zeit des Miteinanders und der spirituellen Erfahrung bescherte. Unter dem **Motto „Lebenvisionen und Konfirmationsentscheidung“** haben wir gemeinsam einen inspirierenden Gottesdienst begonnen. Der Abend war gefüllt mit einem selbstgeschriebenen Anspiel, passend zum Thema Zukunftsvisionen, sowie ermutigenden Ansprachen und bewegenden Momenten der Gemeinschaft.

Dieses Jahr durften wir die **Worship-Band „Promised“** als unsere musikalischen Gäste begrüßen. Ihre mitreißende Musik hat nicht nur unsere Ohren, sondern auch unsere Herzen berührt. Die energiegeladenen Klänge und lobpreisenden Texte haben die Atmosphäre des Konfievnts perfekt ergänzt.

Das Konfievnt-Team, bestehend aus 35 engagierten Personen, Jugendlichen

und Hauptamtlichen, hat mit viel Hingabe und Kreativität dafür gesorgt, dass dieses Event nicht nur eine Veranstaltung, sondern ein Erlebnis wurde. In verschiedenen Kleinteams wurde das Konfievnt bis ins kleinste Detail geplant – von Catering und Showteam über Technik und Roadies bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit.

Ein herzliches Dankeschön an  jeden Einzelnen, der zum Gelingen dieses besonderen Tages beigetragen hat. **Schaut gerne auf unserem Instagram-Kanal „ej.altdorf“ vorbei**, um weitere Eindrücke und Erinnerungen zu teilen.

Wir sind dankbar für dieses erlebnisreiche Konfievnt und freuen uns schon darauf, gemeinsam mit euch im kommenden Jahr neue Wege zu entdecken.

*Celine Tauchmann &
Lara Striffler (ÖA Team)*

Turmsanierung Zwischenstand

Ein großes Gerüst reicht an der Ostseite des Kirchturms bis hinauf zum Glockenboden. Ein Kranwagen parkt davor. Die Zifferblätter der drei Kirchturmuhren zeigen alle auf exakt Zwölf Uhr.

Was ist da los?

Drei Glocken haben zuletzt geläutet zum Gottesdienst am 5. November. Die kleine Markgrafenglocke erfüllte ihre Aufgabe auch noch am Morgen des 6. November. Dann kamen die Glockenbauer von der Fa. Bayreuther Turmuhren, haben die Sicherungen herausgenommen und so die Stromversorgung unterbrochen; die Uhren blieben stehen; die Glocken in den Jochen wurden losgeschraubt, die größte Glocke gewogen. Stolze 687 Kilogramm wiegt der Guss von 1954. Am Mittwoch, 8. November 2023 hat der Zimmereibetrieb Karch aus Dietfurt an der Altmühl mit seinem Kranwagen die drei Glocken nacheinander aus der Glockenstube herausgehoben. Sie werden über den Winter sicher untergestellt. Die Zimmererarbeiten im Turm beginnen jetzt, Mitte November.

Zwischenzeitlich wurde die kirchenaufsichtliche Genehmigung für die Maßnahme erteilt, die zuerst geschätzte Bau- summe von gesamt 176.400 Euro wird anerkannt, ein Zuschuss aus Kirchen- steuermitteln von insgesamt 24.700 Euro wurde uns in Aussicht gestellt, dazu werden 7.400 Euro aus der Ergänzungs-

zuweisung des Dekanatsbezirks beantragt. Ebenso haben wir die Kommune Burgthann um ihre freundliche Unterstützung gebeten. Ihre Spenden für die „neue Glocke“ und die Gesamtmaßnahme, liebe Gemeindeglieder, haben fast die 25.000-Euro-Marke erreicht!

Bitte spenden Sie weiter so engagiert, wir benötigen weitere 50.000 Euro, um unsere Verpflichtung für die Erhaltung und Verbesserung des Glockengeläutes und der Turmstatik zu erfüllen.

Ihre Pfarrerin Beate Krauß



Befreit aus der engen Glockenstube sieht die größte Glocke neben dem Kirchturm ganz klein aus

Musikalischer Dank an den Schöpfer

Die Serenade am Abend des Erntedankfestes gestalteten gemeinsam der Posauenchor Oberferrieden (nicht im Bild), der Martin-Luther-Chor aus der Nachbargemeinde Postbauer-Heng mit Kri-

stina Sporer am Klavier, Jonathan Pölloth (links im Bild) als Organist und – als Sängerrindenduet – Kyra Girschick (mit Gitarre) und Sophia Schuster (ganz rechts).



... und Dank an die Spender:innen der Gaben

Familien aus der Ukraine und die Küche des Wurzhofs freuten sich über die Weitergabe der Erntegaben zum Verbrauch. Herzlichen Dank an alle, die in Unterferrieden und Oberferrieden einen Beitrag zum Altarschmuck gegeben haben. Herzlichen Dank allen, die für Karatu, unsere Partnergemeinde in Tanzania gespendet haben. Und herzlichen Dank den Konfirmand:innen, die dafür mit den Spendendosen gesammelt haben. Insgesamt haben sie die wunderbare Summe von 2195,13 Euro zusammenge-



bracht! Danke auch den Mesner-Teams, die in den beiden Kirchen so schön geschmückt haben. BK

Frauentag 7. Oktober 2023 auf Hof Birkensee

„Wind of Change“ ...

Hof Birkensee – ein ehemaliger Bauernhof, dessen drei Gebäude einen kleinen Hof umrahmen – liegt idyllisch am Hang eines kleinen Tals inmitten der Hersbrucker Schweiz. Wer hier ankommt, dem fällt zuerst der üppig blühende Bauerngarten voller verschiedenfarbiger Herbstastern auf, dann die sich allmählich bunt färbenden Wälder, die Wiesen und letzten Häuser des Dorfes Egensbach auf der gegenüberliegenden Seite des Hanges. Wir spüren: Hier sind wir fernab vom Alltag und können uns einlassen auf anderes – auf unser Thema „**Veränderungen annehmen und gestalten**“.

Schwester Maria Ute, die jüngste der sechs auf dem Hof lebenden Schwestern der Communität Casteller Ring, begrüßt uns und bringt uns zum liebevoll vorbereiteten Gruppenraum. Wir gehen durch den Raum und gleichzeitig in der Vorstellung durch unsere Lebensalter und merken, dass unser ganzes Leben immer wieder von kleinen und großen Veränderungen geprägt war. Schwester Maria Ute liest den Anfang aus dem bi-

blischen Buch Ruth vor. Im gemeinsamen Gespräch wird uns bewusst, vor welchen großen Veränderungen die beiden Hauptfiguren des Buches, die junge Frau Ruth und ihre Schwiegermutter Noomi, stehen und wie groß die Liebe und Verbundenheit zwischen ihnen ist, die die beiden durch die ungewisse Zeit hindurch trägt bis zum „Happy End“. Wir beziehen die Haltungen der beiden Frauen auf unseren eigenen Umgang mit Veränderung und Wandel. Nach dem Mittagessen und einem kleinen Spaziergang geht es um unseren Lebensweg und darum, was uns geholfen hat, mit manchmal unliebsamen Veränderungen umzugehen. **Jede gestaltet den hinter ihr liegenden Weg und und bestückt ihn mit vielerlei Symbolen.** Teelichter zeigen an, wann uns in schweren Phasen Kraft zugewachsen ist. Wer möchte, darf sehr persönlich sprechen, aber gerne auch schweigen. Am Ende nimmt sich jede das mit, was sie für ihren weiteren Weg braucht: Eine Portion Mut oder Eigensinn oder auch Leichtsinn ...

Gemeinsames Kaffeetrinken rundet den Tag ab. 16 Frauen unterschiedlichen Alters waren miteinander in guter Gemeinschaft unterwegs, auf dem Weg zu sich selbst, zu Gott und zum Glauben. Wie es war? „**Es hat einfach gut getan, es war nährend für Leib und Seele.**“

Sigrun Leha-Reichenbach



Der Spreewald

Der Themenabend der Bücherei Oberferrieden weckte Reiselust auf den Spreewald.

Das Bücherei-Team der Evang. öffentlichen Bücherei Oberferrieden lud Lesebegeisterte zu einem literarischen und genussvollen Abend mit dem Titel „Der Spreewald – Wo der Wald das Wasser küsst“ ein.

Die Gäste erfuhren die Geschichte der Besiedlung des Spreewaldes durch die Sorben, die bis heute Sprache, Kultur und Tradition in der Lausitz prägen. Es wurden mythische Sagengestalten und Märchen aus dem Spreewald und der Lausitz vorgestellt. Texte des Schriftstellers Theodor Fontane aus seinem Reisebericht durch den Spreewald gaben einen Einblick in das bäuerliche Leben vor 160 Jahren. Diese Wanderungen dienten ihm auch als Grundlage für seine großen Romane »Effi Briest« und »Der Stechlin«. Bekannt sind auch die vielen Spreewaldkrimis aus dem Fernsehen. Alle konnten am Abend miterleben, wie ein Krimi nach dem Drehbuch entsteht.



Das Bücherei-Team lud ein, den Spreewald kennenzulernen.

Der Spreewald ist die Gemüsekammer Brandenburgs. Und dass es mehr als die bekannten Spreewaldgurken gibt, davon konnten sich die Gäste nach den Vorträgen am reichhaltigen Büffet mit kulinarischen Köstlichkeiten überzeugen. Bernd Jahn servierte viele spreewaldische Spezialitäten, alles selbst geschnippelt, gekocht und gebraten, unterstützt vom Bücherei-Team.

Diese historische Kulturlandschaft ist eine Reise wert. Die ersten Pläne werden schon geschmiedet.

Ruth Wever



Das leckere Spreewald-Buffet



Grüß Gott, liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Annette Scherer, ich bin Diakonin und Sozialpädagogin und seit Juli 2023 als Geschäftsführerin in der Geschäftsstelle Altdorf des Evangelischen Bildungswerkes Neumarkt-Altdorf-Hersbruck e.V. tätig.

Ich freue mich, dazu beitragen zu dürfen, dass Menschen zusammenkommen, um sich auszutauschen, dass Lebens- und Glaubensfragen einen Raum haben und dass es zu unterschiedlichen Themen in den verschiedenen Lebensphasen Angebote gibt.

Ganz besonders freue ich mich jedoch auf persönliche Begegnungen und Ge-

spräche mit Ihnen. Wenn Sie zudem im Arbeitskreis Erwachsenenbildung mitwirken und Ideen und Themen einbringen möchten, dann melden Sie sich gerne bei mir.

**Herzliche Grüße
Ihre Annette Scherer**

Kontaktdaten:
Annette Scherer
Kirchgasse 6-8
90518 Altdorf
Tel. 0170 9881604
annette.scherer@elkb.de

Veranstaltungen vom evangelischen Bildungswerk Dez 2023 - Jan 2024

➔ 15.12.2023, 20 Uhr The Chosen – Film und viel mehr

Wir laden ein zu einem Abend zu dieser spannenden Serie mit Impulsen und Hintergründen zu den Folgen und einem gemeinsamen Austausch.

Referent: Pfarrer Bernd Popp

Ort: Evangelisches Haus, Schloßplatz 5, Altdorf

➤ **10.12.2023, 14-18 Uhr „Mache dich auf und werde Licht“ – Seelenbilder gestalten.** Mit Hilfe der Gestaltung von Collagen intuitiv das eigene Licht entdecken. Ein innerer, meditativ-kreativer Prozess der Selbsterforschung und die mutige Anregung, das Licht mit der Welt zu teilen. **Referentin: Birgit Grosch**, Ort: Evangelisches Haus, Schloßplatz 5, Altdorf, **Anmeldung erforderlich**, Teilnahmegebühr 7 Euro

➤ **11.12.2023, 14.50-20.30 Uhr Kulturtag Nürnberg: Von der Krippe bis zum Christkind** Führung durch die Krippenausstellung in der Nürnberger Egidienkirche, sowie Führung über den Christkindlesmarkt zum Thema „Dies Städtlein in der Stadt“. Abfahrt Bahnhof Altdorf, Zustieg in Feucht möglich **Anmeldung erforderlich**, Teilnahmegebühr 25 Euro

➤ **17.01.2024, 19 Uhr Vortrag: Pflegeversicherung – was ist das?** Ein Vortrag mit Informationen zur Pflegeversicherung, sowie Antworten unter anderem auf die Fragen: Wann kann ich diese in Anspruch nehmen und wo stelle ich einen Antrag? **Referentin: Franziska Stadelmann** Ort: Evangelisches Haus, Schloßplatz 5, Altdorf

➤ **20.01.2024, 9.30-12 Uhr Workshop und Fotowalk zur Architekturfotografie.** Axel Eisele vermittelt einen Überblick zur Theorie und Praxis der Architekturfotografie. Im Anschluss kann das erworbene Wissen in der Laurentiuskirche sowie in der Altdorfer Altstadt unter Anleitung fotografisch umgesetzt werden. **Referent: Axel Eisele, Anmeldung erwünscht** Treffpunkt und Beginn: Evangelisches Haus, Schloßplatz 5, Altdorf

➤ **22.01.2024, 19.30 Uhr Vortrag: Grenzen setzen und Autonomie fördern** Die Autonomiephase ist grundlegend für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Sie lernen jedoch im Laufe ihrer Entwicklung, dass sie nicht alleine auf der Welt sind und stoßen auf natürliche und soziale Grenzen. Die Herausforderung der Eltern ist es, die Kinder feinfühlig auf dem Weg im Umgang mit ihren Gefühlen zu begleiten. Nach dem Vortrag wird eingeladen zu einem Austausch darüber, wie dies im Alltag gelingen kann. **Referentin: Daniela Gumann, Anmeldung erwünscht**, Ort: Evangelisches Haus, Schloßplatz 5, Altdorf

➤ **Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ebw-nah.de und bei Annette Scherer**
annette.scherer@elkb.de, Tel. 0170 9881604



Evangelische
öffentliche Bücherei

Unsere Bücherei im Gemeindehaus
Oberferrieden hat geöffnet:
Mittwoch von 17 bis 18.30 Uhr
Samstag von 16 bis 17.30 Uhr

Buchtipps für den Gabentisch



Melody

von Martin Suter

26 Euro, ISBN-13: 9783257072341

Es ist ein erzählerisches Glanzstück.

In einer Villa am Zürichberg wohnt Alt-Nationalrat Dr. Stotz, umgeben von Porträts einer jungen Frau. Melody war einst seine Verlobte, doch kurz vor der Hochzeit – vor über 40 Jahren – ist sie verschwunden. Bis heute kommt Stotz nicht darüber hinweg. Davon erzählt er dem jungen Tom Elmer, der seinen Nachlass ordnen soll. Nach und nach stellt Tom sich die Frage, ob sein Chef wirklich ist, wer er vorgibt zu sein. Zusammen mit Stotz' Großnichte Laura be-

ginnt er, Nachforschungen zu betreiben, die an ferne Orte führen – und in eine Vergangenheit, wo Wahrheit und Fiktion gefährlich nahe beieinanderliegen.

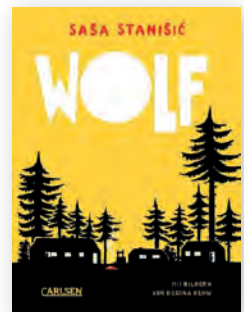
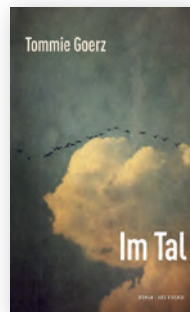
Schmelzpunkt

von Wolf Harlander

17 Euro, ISBN-13: 9783499008627

Der neue Klimathriller von Bestsellerautor Wolf Harlander. Erschreckend realistisch, beeindruckend rasant, vor atemberaubender Kulisse.

Über dem ewigen Eis knallt die Sonne. Es ist heiß. Kantige Gletscher ragen in den blauen Himmel. Immer wie-



der stürzen gigantische Eisriesen ins Meer und lassen das Land erzittern. Die Arktis schmilzt. Und es geht rasend schnell. Als der junge Inuk Nanoq Egede zahllose qualvoll verendete Tiere im Eis findet, ist er fassungslos. Diese Tiere sind nicht auf natürliche Weise gestorben. Nanoqs Volk ist in größter Gefahr. Denn es steht eine Katastrophe bevor, die alles bisher Befürchtete übertrifft. Die Gier nach Profit und Macht ruft gefährliche Gegner auf den Plan, die vor nichts zurückschrecken.

Im Tal von Tommie Goerz

22 Euro, ISBN-13: 9783747205082

Dieses Buch berührt und gehört mit Sicherheit zu den besten Neuerscheinungen dieses Jahres. Ein Meisterwerk der Erzählkunst über einen Menschen am Rande der Gesellschaft.

Die Fränkische Schweiz, heute ein beliebte Tourismus- und Wanderregion, war bis weit in das 20. Jahrhundert hinein eine karge und abgelegene Region. Das Leben dort war hart und geprägt von Entbehrungen. Tommie Goerz nimmt uns in seinem Roman mit auf eine Zeitreise, die im Jahr 1968 endet. Wir erleben die Welt aus der Sicht von Anton Rosser, einem einfachen Mann, der unter widrigsten Umständen aufwächst und sein Leben lang keine Chance auf ein glückliches Leben erhält. Goerz beschreibt in einer Sprache, die diesem Leben angemessen ist.

Wolf von Sasa Stanisic

14 Euro, ISBN-13: 9783551652041
ab 11 Jahren

WOLF ist ein meisterhaft beobachtender Kinderroman darüber, wie schmal der Grat zwischen Anderssein und Ausgrenzung ist. Grandios erzählt vom vielfach preisgekrönten Bestseller-Autor Sasa Stanisic.

Kemi wird im Ferienlager Teil einer Gruppe unterschiedlichster Jugendlicher und Betreuer. Und er trifft auf Jörg, der irgendwie „andersiger“ ist, für den sich Kemi aber sehr interessiert. Er beobachtet genau, was die anderen mit Jörg machen und wie in der Gruppe langsam alles eskaliert. Wie weit? In seinen Träumen begegnet Kemi einem Wolf, seiner eigenen Angst. Er lernt, mit dem Wolf zu leben und mutig zu sein.

Viel Freude beim Lesen und eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht Ihnen das Bücherei-Team.

Ruth Wever



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Sind Sie die Diakonin?“ Das wurde ich die letzten Wochen öfters gefragt. Und ja, nach sechs Jahren in Ausbildung darf ich nun endlich meiner Berufung folgen.

Als pädagogische Fachkraft mit Schwerpunkt in der religionspädagogischen Begleitung bin ich seit dem 1. September sowohl in dem Evang. Kindergarten Pfiffikus in Oberferrieden als auch im Evang. Kinderhort „Die Arche“ und der Evang. Kindertagesstätte Spatzennest in Postbauer-Heng tätig.

Zuhause, in einem Dorf bei Schwabach, gehe ich gerne meinem Hobby, dem Imkern, nach. Honig ist ein sehr schönes Bild für die Speise, die Gott den heranwachsenden Gläubigen gibt. Er ist süß für die Seele und für den Körper gesund. Ich durfte auch persönlich erkennen, dass es ein Schatz ist, bereits als Kind den christlichen Glauben mit auf den Weg bekommen zu haben. So ist es mir ein Herzensanliegen, diesen Grundstein bei den mir anvertrauten Kindern mit zu legen.



Britta und Wolfgang Schmalz, Alicia Klement, Katja Bielig und Christian Hilbert (v. l. n. r.) beim Einsegnungsgottesdienst in der Phillipus Kirche Rummelsberg

Ich freue mich, Sie im Rahmen meiner vielfältigen Aufgaben, z. B. Kinder- und Familiengottesdiensten, kennenzulernen.

Ihre Diakonin Alicia Klement

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden

Herausgeber:
Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden
Nürnberger Str. 47, 90559 Burgthann

Redaktion: V.i.S.d.P. Beate Krauß (BK),
Cornelia Mayer (CM), Ruth Wever (RW),
Ljudmila Lukinskiy (LL), Angela Reither (AR)

Titelbild: © DEKT – Kay Michalak,
sonstige Fotos: © wie angegeben, bzw.
Pfarramt oder privat

Layout: Silvan und Michaela Voß

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
29393 Groß Oesingen

Erscheinungsweise / Auflage
zweimonatlich / 2000 Stück

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
10.01.2024

... in Ezelsdorf, Unterferrieden und Oberferrieden

Kinderpfleger:in (m/w/d)

im Krippen- und Kindergartenbereich
ab sofort in Vollzeit oder Teilzeit mit min. 35 Wochenstunden

Du bist aufgeschlossen und kreativ?

Du verfügst über qualifizierte pädagogische Kenntnisse?

Dir ist zielorientiertes Arbeiten nach pädagogischer Konzeption wichtig?

Das Arbeiten mit Kindern bereitet Dir Freude?

Was Du mitbringen solltest:

- Eine abgeschlossene Ausbildung zur/zum Kinderpfleger:in
- Selbstständige und gewissenhafte Arbeitsweise
- Motivation, Arbeitsbereitschaft und Teamfähigkeit
- Bereitschaft sich aktiv am Gestaltungsprozess zu beteiligen

Wir bieten:

- einen vielseitigen, interessanten Arbeitsplatz in einem engagierten Team
- die im kirchlichen Dienst üblichen Sozialleistungen
- Fortbildungsmöglichkeiten und Arbeitsgemeinschaften
- Vergütung in Anlehnung an den Tarif des öffentlichen Dienstes

Bei Rückfragen wende Dich gerne an:

KiTa „Kleine Strolche“ Unterferrieden – Alexander Knauth, Tel. 09183 248

KiTa „Ezelmäuse“ Ezelsdorf – Lisa Körner, Tel. 09188 861

KiTa „Pfiffikus“ Oberferrieden – Britta Schmalz, Tel. 09183 3623

Bewerbungen – gerne auch per Mail – bitte möglichst bald an:

Evang. Gemeindediakonieverein

Oberferrieden – Postbauer-Heng e.V.

Pfarrerin Beate Krauß

Nürnberger Straße 47, 90559 Burgthann

Beate.krauss@elkb.de

So erreichen Sie uns:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden

Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden

☎ 0 91 83/83 61 📠 0 91 83/83 12

im Notfall ☎ 0175/4 54 00 20

✉ pfarramt.oberferrieden@elkb.de

Internet: oberferrieden-evangelisch.de

Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 9-12 Uhr

Sekretärinnen:

Christa Kittel und Dagmar Gruber

Pfarrerin Beate Krauß (Pfarramtsführung)

Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden

☎ 0151/11 15 58 17, ☎ 091 83/90 22 71

✉ beate.krauss@elkb.de

Dipl. Religionspädagogin Angela Reither

St.-Ruprecht-Ring 18, 90559 Ezelsdorf

☎ 0157/84 99 21 14

✉ angela.reither@elkb.de

Diakoniestation

Nürnberger Str. 60, 90559 Oberferrieden

PDL Sr. Annette Weiershäuser

☎ 0 91 83/17 89

Sprechstunde nach telefonischer

Anmeldung: Di 12 - 13.30 Uhr

Nachbarschaftshilfe Postbauer-Heng

(für alle Ortsteile

unserer Kirchengemeinde)

☎ 0 91 88/90 51 50

Nachbarschaftshilfe Schwarzenbruck

☎ 0171/22 11 442

Kindertagesstätten

Die Ezelmäuse (mit Krippe)

Martin-Luther-Platz 1, 90559 Ezelsdorf

Leitung Lisa Körner, ☎ 0 91 88/8 61

Krippe: ☎ 0 91 88/59 95 82 8

✉ kita.ezelsdorf@elkb.de



Pfiffikus (integrativer Kindergarten)

Ringstr. 48, 90559 Oberferrieden

Leitung Brigitte Portain,

stv. L. Britta Schmalz,

☎ 0 91 83 / 36 23

✉ kita.oberferrieden@elkb.de

Kleine Strolche (mit Krippe und Hort)

Endleinstr. 23, 90559 Unterferrieden

Leitung Alexander Knauth, ☎ 0 91 83 / 2 48

✉ kita.unterferrieden@elkb.de

Bücherei im Gemeindehaus Oberferrieden

Mittwoch 17-18.30 Uhr,

Samstag 16-17.30 Uhr

Online-Katalog:

www.bibkat.de/oberferrieden

✉ buecherei@oberferrieden-evangelisch.de

Spendenkonto Pfarramt Oberferrieden

Raiffeisenbank Oberferrieden

IBAN: DE45 7606 9564 0000 0020 54